

LESERBRIEF

»Endlich ein Politiker, der sich einsetzt«

WEENER. Zum Artikel »Auf nichts verzichten« (RZ vom 4. September 2010) schreibt Reinhard Schüür aus Ferstenborgum:

Mit großer Verwunderung las ich am Samstag die Pressemitteilung von Johanne Modder, Bunde, zum EWE Streit.

Es ist löblich, dass sich die Vorsitzende des SPD Bezirks Weser-Ems endlich hinter die Kunden der EWE stellt. Letztlich kommt dieser Schritt aber viel zu spät. Es musste erst das politische Urgestein Dr. Henning Scherf als

Vermittler hinzugezogen werden, ehe sich die hiesige SPD bewegte.

Die Menschen werden in Zukunft sehr genau den »Regionalversorger« EWE beobachten. Dieser ist längst ein Konzern, der europaweit agiert. Man denke da nur an Polen oder die Türkei, wo die EWE sehr agil mitmischt.

Bis jetzt hat die EWE Spitze um Dr. Brinker es nicht geschafft, ihren Kunden in der Region die volle Rückzahlung der Forderungen zuzusichern. In diesem Zusammenhang bei Dieter Baumann von

Populismus und Profilierung auf Kosten der EWE zu sprechen, halte ich für völlig daneben. Hier ist endlich ein Politiker, der sich erfolgreich für die kleinen Leute gegen einen Konzern einsetzt. Frau Modder hätte sich nur am 9. August den Infoabend des CDU-Stadtverbands mit D. Baumann anhören sollen. Bis 22.30 Uhr beantwortete er Fragen, errechnete Rückzahlungsansprüche und half bei den schriftlichen Einsprüchen. An die 100 Kunden der EWE waren voll des Lobes für den Moor-

merländer. Gerade dies wünschen sich die Menschen von einem Mitglied einer Verbandsversammlung. Wenn ein Kommunalpolitiker sich nicht mehr kritisch und auch unbequem für die Menschen der Region einsetzen darf, muss man sich nicht über die allgemeine Politikverdrossenheit wundern. Aber das muss die SPD mal in ihren eigenen Reihen klären, um es mit Frau Modders Worten zu sagen.

**Reinhard Schüür
Ferstenborgum**